

Die Krankenkassengebühren

werden doch erhöht?

Laut einer telegraphischen Kundgebung des Arbeitsministers hat die Regierung an das Reichsministerium für Arbeit und Sozialwesen die Erhöhung der Krankenkassengebühren.

Die Arbeitgeber und Arbeiter nahmen die in den Blättern verlaufene Nachricht mit Freude zur Kenntnis. Wie nun aber aus Bukarest berichtet wird, hat das Reichsministerium die Erhöhung der Krankenkassengebühren sowohl für die Arbeitgeber als Arbeiter angeordnet.

Man steht hier wieder vor einem der unzähligen Mätzeln, die uns Bukarest aufzulösen gibt und deren Auslösung nicht so schwierig als kompliziert ist. Diese Mätzeln erweisen sich eigentlich immer als furchtbar einfach. Der Minister beruhigt und sagt alles zu, was die Wittstelle von ihm verlangen und die Referenten tun nachher das Gegenteil von dem, was der Minister versprochen. Und der Minister — füttert sich ins Unbermeidliche. Das Unbermeidliche heißt bei uns: Erhöhung der Gebühren und Steuern.

Die Lorrainer lassen

mit sich nicht spielen.

In Lorrain hat man bekanntlich gegen den Willen der reindeutschen Bevölkerung einen Teil des Parks zum Bau einer romanischen Kirche enteignet. Nun wollte man in den Park auch ein romanisches Pfarrhaus bauen und hat sich mit dem diesbezüglichen „Wunsch“ an den Gemeinderat gewendet.

Der strammdeutsche Gemeinderat hat die Bewilligung für den Ausbau eines Pfarrhauses im Park unterlassen und zwar aus dem Grunde, weil die Entscheidung des Parkteils nicht für ein Pfarrhaus, sondern nur für Kirchenbau geschah.

Für wen man aber in den reindeutschen und katholischen Gemeinden die romanischen Kirchen baut, dies scheinen außer den Pfarrern, die dadurch Stellen erhalten, nur einige Neberpatrioten zu wissen.

Monopolisierung

des Alkoholvertriebes.

Bukarest. Die Regierung hat beschlossen den Alkoholvertrieb zu monopolisieren. Eine Kommission überprüft nun die Tätigkeit sämtlicher Spiritusbrennerien und Raffinerien des Landes, hinsichtlich ihrer Tätigkeit und Qualität der Produktion. Der Staat wird von den Produzenten den Alkohol übernehmen und monopolmäßig in Vertriebsbräuen. — Man weiß was das heißt Monopol: teuer aber schlecht.

100 Millionen Strach.

Bukarest. Die große Handelsfirma in Konstanza Brüder Danielopol hat die Zahlungen eingestellt. Die Passiven betragen über 100 Millionen.

2-jähriges Einwanderungsverbot plant Amerika.

Newport. Der bekannte republikanische Senator Reed wird dem Senat im Dezember einen Antrag auf die 2-jährige Einstellung der Einwanderung unterbreiten. Reed begründet seinen Antrag mit der großen Zahl der Arbeitslosen, die durch neue Einwanderer nicht vergrößert werden darf. Nach der gegenwärtigen Stimmung beurteilt, wird der Antrag unbedingt angenommen werden. — Amerika brauchte dieses Gesetz gar nicht zu erbringen, da die Lust zum Auswandern nach Amerika so stark abgenommen hat, daß sogar bei völliger Einwanderungsfreiheit kein Zustrom von Menschen zu befürchten ist.

Repräsentationskosten der Diplomaten werden vermindert.

Bukarest. Bei Verhandlung des Kostenanschlags wurde beschlossen, die Repräsentationsausgaben der Diplomaten (unserer Vertretungen im Ausland) um 40 Prozent herabzusetzen. Zwei Gesandtschaften werden wahrscheinlich aufgelassen und bei allen Gesandtschaften überflüssige Beamten entlassen.

Ein Semlafer Bauernbursche

am Vortage seiner Hochzeit ermordet?

Im Juni dieses Jahres sollte die Hochzeit des 21 Jahre alten Semlafer Bauernburschen Georg Kassa mit einem Mädchen des Dorfes stattfinden. Wie es in der Gemeinde Sitte ist, ging Kassa am Vortage seiner Hochzeit mit einer Weinflasche zu seinen Bekannten und Verwandten, um sie zur Hochzeit einzuladen. Nach der erfolgten Einladung der Gäste sollte der Bräutigam noch abends zu seiner Braut gehen, um ihr über die Einladungen zu berichten. Kassa kam aber nicht.

Das Mädchen erkundigte sich bei den Eltern des Burschen, konnte jedoch auch dort nichts über seinen Verbleib erfahren. Kurz darauf erhielten die Eltern die Nachricht, daß ihr Sohn im Brunnen einer der zur Hochzeit geladenen Gäste tot aufgefunden wurde. Die Gendarme-

rie nahm an, daß Kassa, der bei jedem Gast — er lud ziemlich viele ein — ein Glas Wein trank, etwas alkoholisiert, Wasser trinken wollte beim Schöpfen in den Brunnen stürzte und sich eine Wunde am Kopf zuzog.

Einige Wochen nach dem Tode Kassa lief bei der Gendarmerie eine Anzeige ein, worin es hieß, daß zwei Burschen, die sich ebenfalls um die Gunst seiner Braut bewarben, diesen am Vortage der Hochzeit aus Rache in der Dunkelheit niederstießen und in den Brunnen warfen.

Die Nachforschungen der Gendarmerie ergaben, daß die Anzeige begründet war und die Staatsanwaltschaft ordnete hierauf die Exhumierung der Leiche Kassa an, die am 21. ds. stattfand.

Schwester Hildegardis Wulff hat Farbe bekant!

Von Siegfried Bohmung.

Gleich dem Großteil des Banater Schwabentums, war auch mir anfangs die Bekämpfung der allseitig bekanteten Schwester Hildegardis Wulff willkommen. Ichien es doch, daß sie, aus dem Reiche entzogen, mit Hilfe soll, all das gutmachen, was man an unserer geistigen Ausbildung in Bezug auf unsere Volkzugehörigkeit verbrochen hat. Wie beliebt waren ihre, noch vor zwei Jahren über die deutsche Literatur im besondern gehaltenen Vorträge. Von ganz besonderer Wirkung waren ihre Abhandlungen über einzelne hervorragende Gestalten der deutschen Geschichte; wieviele Anregungen gab sie da so mancher, ihrem Volkstum durch planmäßige Machinationen schon mehrweniger entfremdeten Volkseelen, zu ihrem Stamm zurückzuführen und die durch Entfremdung in dieser Seele entstandene Leere durch das Bekantmachen mit den reichen Kulturgütern des deutschen Volkes auszufüllen.

Allmählich aber erlitten diese Vorträge, ja die ganze Wirksamkeit der Schwester Hildegardis Einbuße an Volkstrümpflichkeit und Interesse, denn schon nach kurzer Zeit ist Schwester Hildegardis langsam für die meisten Volksgenossen fast unmerkbar, vom nationalen Pfad abgewichen. Da war es nicht mehr schwer, festzustellen, in wessen Auftrag und in welcher Mission sie zu uns Banater Schwaben entfandete wurde. Bis vor etwa einem Jahre war ich noch der Ueberzeugung, daß an dieser Entsendung hauptsächlich das Deutsche Auslands-Institut zu Stuttgart und der Verein für das Deutschtum im Ausland ihr Anteil haben, welchen beiden Institutionen wir in Bezug auf die Erhaltung unseres Volkstums so unendlich viel zu verdanken haben.

Aus den Erscheinungen der letzten Monate müssen wir aber darauf schließen, daß diese Betrauung von ganz anderer Seite erfolgte. Von einer Seite nämlich, der es nicht so sehr an der Erhaltung der deutschen Art unseres so weit nach dem Osten zersprengten Volkstümmers liegt, als an der Vertiefung des internationalen Katholizismus. Denn, ist die künstliche Spaltung, welche eben jetzt in unsere bisher auf nationaler

Grundlage ins Leben gerufen und ersprießlich wirkenden Frauenvereine hineingetrieben wird, anders zu deuten? Haben denn unsere Frauenvereine seit ihrem 8—10-jährigen Bestand so wenig an Wohltätigkeit, an Förderung der echten Frauennart und an Pflege des christlichen Glaubens, nebst ihrer Hauptaufgabe, namentlich am Festhalten in Treue zum Volkstum, so wenig geleistet, daß es erforderlich wurde, nunmehr parallel mit diesen und zur Untergründung der nationalen Frauenvereine auch noch „katholisch-deutsche“ Frauenvereine und Mädchenzünfte zu gründen? Sind wir denn wirklich schon so stark, um uns den Luxus der Gläubigung nach dem Glaubensbekenntnis zu erlauben?

Wohl gehört der größte Teil der Banater Schwaben der kath. Kirche an, müssen wir aber deshalb unsere Volksgenossen evangelischen Bekenntnisses, namentlich die Lieblingen, Birbaer, Semlafer und viele andere aus unserer nationalen Bewegung ausschalten, eben jene, die in der Vergangenheit, trotz aller Verlockungen und Drohungen, die treuesten Wahrer deutscher Art waren? Oder soll etwa jenen maderen deutschen Frauen unser deutscher Dank dadurch gezollt werden, daß wir sie als Nichtkatholiken nun ausschließen, Frauen, die seinerzeit bei uns deutsche Frauenvereine ins Leben riefen u. diese in 10-jährigem Kampfe aufrechterhalten halfen, wodurch so mancher deutschen Frau das in vergangenen Zeiten verloren gegangene Selbstbewußtsein wiedergegeben wurde? Undankbarkeit ist nicht deutsche Art. Sollte es katholische Art sein?

Mag der Grund dieser separatistischen Bewegung welcher immer sein, deutsche Art ist dies Vorgehen nicht und vor dem Hundertmillionen Deutschtum hat sich jeder zu verantworten, der das arme Bäumchen Banater Volkswerdens, wenn auch mit so „heiliger“ Hand durch einen „lateinischen“ Keil zu spalten versucht und der Sache den Anstrich gibt, als würden wir Deutschkatholiken den durch Missionäre katholisierten Negern in Afrika näher stehen, als unseren deutschen Brüdern, die zu fähig evangelischen Glaubens sind.

Wenn der Heuwagen selbst betrunken ist.

Aus Brudenau wird berichtet: Bei uns ereignete sich ein Fall, der beweist, daß die alten Sprichwörter manchmal keine Wahrwörter sind. Ein altes Sprichwort sagt nämlich: „Einem Betrunkenen weicht sogar ein Heuwagen aus!“

Unlängst fuhr nun der Charlottenburger Ingenieur Wrblitzky mittels Autos durch unsere Gemeinde, als ihn einige aus der entgegengesetzten Richtung kommende hoch- und breitbeladene Heuwagen am Weiterfahren behinderten. Der Ingenieur wäre gerne ausgewichen, doch war dies wegen des Straßengraben nicht möglich. Die Heuwagen wieder, besser gesagt die Draufsitzenben, wollten nicht ausweichen. Winken und Rufen half nichts, die Heuwagen blieben unerschütterlich in der Mitte. Was konnte der Mitlenker anderes tun, als Brauslos zu fahren. Die Pferde, um solche Zeit länger als ihre Lenker, bogen vor dem schnaufenden Auto

zur Seite, die Heuwagen kamen ins Wanken und ihre so unerschütterlich gewesenen Rutscher plumpsten samt Heu und Wagen der Reihe nach in den Straßengraben.

Das Geschrei hätte man sich anhören sollen. Und wenn es nur beim Geschrei geblieben wäre. Die auf eine so unsanfte Weise aus dem Gleichgewicht gebrachten Leute trösteten den Ingenieur nämlich anzureifen. Die Gendarmerie war zum Glück zur Stelle und so wurde das Verbrechen verhindert. Von den Heulenkern stellte sich heraus, daß sie barm, als sie sich nach dem Sturz erhoben hatten, noch immer rampaschunischer auf den Beinen standen. Die übermäßige Beladung der Heuwagenlenker mit Kampasch hat die Entladung der Wagen im Straßengraben verursacht. Ja, so geht es, wenn der Heuwagen nicht einem Betrunkenen bequeant, sondern wenn der Heuwagen selbst betrunken ist.



Das Bukarester Bürgermeisteramt warnt Arbeitssuchende nach Bukarest zu kommen, da es nicht einmal für die dortigen Arbeiter Arbeit gibt.

Der Haszfelder Jahrmarkt wird am 28. und 29. November abgehalten.

In der Araber Gemeinde Kerkölös ist die Dreschgarntur des Landwirtin Silvius Radika, die in einer Scheune unterbracht war, abgebrannt. Der Schaden beläuft sich auf 160.000 Lei. Die Dreschmaschine war versichert.

Nächst Faktcent (Mitrech) hat eine Räuberbande in kurzer Zeit 12 Automobile und zahlreiche Wagen angehalten und die Insassen ausgeraubt. Die Räuber erbeuteten über 200.000 Lei Bargeld.

In Bacau ist eine große Dampfäge abgebrannt. Der Schaden wird auf 5 Millionen Lei geschätzt. Die Dampfäge war versichert.

In Galatz hat der Kaufmann Nicolae Diamandi seinen Kompagnon Stefan Stefanescu wegen einer geschäftlichen Differenz erschossen.

Infolge Abtaltung mehrerer Stadtratsmitglieder wurde der Lugoscher Stadtrat aufgelöst und die Neuwahl angeordnet.

Zwischen Nantes und Arcenis entgleiste der Schnellzug infolge Dammbrechens. Drei Personenzüge stürzten in die Loire, wobei 64 Personen getötet wurden.

Wochen-Vormerk-Kalender

für Kanzleien, Schreibstisch u. Küche in Großformat Lei 30 in Kleinformat Lei 20 zu haben in der Verwaltung der „Araber Zeitung“ in Arad und bei unserer Vertretung in Temeschwar, Lovobitsgasse 4.

Marktpreise.

Araber Getreidepreise. Weizen 320, Mais 250—270, Gerste 250, Hafer 280 Lei pro Meterzentner. Neumais 210 Lei pro Doppelmeterzentner.

Temeschwarer Getreidepreise. Weizen 77 Kg. 290, 78 Kg. 305, 79 Kg. 310, 80 Kg. 320, 81 Kg. 330, 82 Kg. 340, 83 Kg. 350, 84 Kg. 360, 85 Kg. 370, 86 Kg. 380, 87 Kg. 390, 88 Kg. 400, 89 Kg. 410, 90 Kg. 420, 91 Kg. 430, 92 Kg. 440, 93 Kg. 450, 94 Kg. 460, 95 Kg. 470, 96 Kg. 480, 97 Kg. 490, 98 Kg. 500, 99 Kg. 510, 100 Kg. 520 Lei pro Meterzentner.

Wiener Marktpreise. Getreide: Weizen 580, Roggen 400, Weizenfuermehl 400 Lei pro Meterzentner. Rindermarkt: Ochsen 34, Stiere 29, Kühe 21, Büffel 21 Lei pro Kilo Lebendgewicht.

Budapester Marktpreise. Getreide: Weizen 420, Roggen 290, Gerste 375, Hafer 470, Mais 400 Lei pro Meterzentner. Rindermarkt: Ochsen 29, Kühe 29, Stiere 2, Kühe 44 Lei pro Kilo Lebendgewicht.

Schweinemarkt: Herrschaftsschweine 36, Bauernschweine 35, Frischlinge 39 Lei pro Kilo Lebendgewicht.

Geldkurse:

1 US-Dollar hat einen Wert von Lei	168.40
1 Englische Pfund	817.50
1 Deutsche Reichsmark	40.11
1 Schweizer Franc	82.80
1 Ungarischer Pengo	29.40
1 Oesterreichischer Schilling	29.70
1 Italienische Lire	8.80
1 Französischer Franc	6.60
1 Holländischer Gulden	66.00
1 Belgische Krone	29.40
1 Tschechische Krone	8.00
1 Ruossischer Dinar	29.40
1 Polnischer Zloty	29.40
1 Bulgarischer Bana	2.80

Ich zerb' rech' mit den Kopf Schweres Sturmwetter in aller Welt.

Lobesopfer und großer Sachschaden



Über unseren Sayaj während den Verhandlungen betreff der Maisausfuhr nach Deutschland. Der ungarische Ministerpräsident Graf Bethlen verhandelt bekanntlich mit Deutschland wegen einer direkten Getreidezufuhr aus Ungarn nach Deutschland. Zwischen der serbischen Regierung und dem deutschen Beauftragten werden ebenfalls Verhandlungen zwecks Einfuhr von serbischem Futurum nach Deutschland gepflogen und bei uns...? Unsere Regierung steigt sich ewig in den Haaren ob das Regat oder die angegliederten Gebiete herrschen sollen. Jeder möchte nur irgendein Minister sein, viel Geld verdienen und das Volk kann Steuer zahlen und in seinem Getreide ersticken.

zu was so ein Galgen aus dem Mittelalter doch gut ist? Die Stadt Cambridge hat einen Totlaufverkauf in veralteten städtischen Requisiten veranstaltet. Unter anderen befand sich auch ein wahres Prachtexemplar eines Galgens darunter, der bereits eine große Verursachung hinter sich hatte. Obwohl nun doch schon so und so viele Männer an den Galgen gekommen waren, kam der Galgen seinerseits aber nicht an einen einzigen Mann, und es blieb der Stadt nichts anderes übrig, als eine besondere Galgen-Lizitation auszusprechen auf der mit der Vizitation betraute Beamte die Güte seiner „Ware“ in solch lebhaften Farben zu schildern wußte, daß sich endlich doch ein Käufer fand, der den Galgen für 800 Bel kaufte, um sich daraus eine — Kinderchaukel zu bauen.

über den „Hosenkrieg“ in Kanada. Die Studenten der kanadischen Hochschulen legten einen harten Strauß aus. Allerdings —, beruht nur einen hosen-politischen! — Sie rennen mit Gewalt gegen die bestehende Verordnung der Universitätsbehörden an, nach der es streng verboten ist, die Räume der Hochschulen in kurzen Hosen zu betreten. Da Verbote aber bekanntermaßen besonders von Studenten gerne überschritten werden, haben die kanadischen Studenten nun beschlossen, überhaupt keine langen Hosen mehr zu tragen. Glänzliche Leute, die noch Lust und Freud zu solchem „Hosenkrieg“ haben. Wir werden bald froh sein, wenn wir noch in ungeflächten kurzen Hosen gehen können und nicht der Gefahr laufen, daß man zurück zum Feigenblatt lehren muß....

über das Problem der Pupperl-hutche oder Motor-Braut, wie man im Volksmunde sagt, wenn man einen Mann mit einem Mädchen auf einem Motorrad fahren sieht. Das Kabinett des irischen Freistaates hatte im Interesse der Sicherheit das Mitnehmen von Damen auf dem Soziusplatz von Motorrädern verboten. — Die irische Regierung behauptet, daß die Aufmerksamkeit des Fahrers von den unsachlichen Einflüssen einer solchen Motor-Braut freigehalten werden müsse.

welche Folgen die allzuhohe Auswertung und Eintreibung von Steuern haben? In Arab arbeitete seit 40 Jahren der Gastwirt Franz Schwarz als solider, ehrlicher Gastwirt in seinem Geschäft auf dem Thökölyplatz. Vor Jahren war seine Gaststube noch davon berühmt, daß er stets die besten und meisten Sortenweine hatte... Damals konnte der Mann auch seine Steuern bezahlen und sich einige Groschen auf die Seite legen. Am Araber Steueramt macht man aber schon seit Jahren nichts anderes, als alljährlich die Steuern, um 25-30% in die Höhe schrauben. So war es auch bei Schwarz. Durch die Wirtschaftskrisis und Geldknappheit ging das Geschäft jedes Jahr schlechter und die Steuern wurden immer höher, so daß Schwarz, der früher stets seinen Keller voll Wein hatte, noch mit Ach und Krach von heut auf morgen leben konnte. Nun hat man ihm neuer seine Steuer wieder erhöht und nachdem er bei dieser Geschäftslosigkeit nicht pünktlich zahlen konnte, hatte er schließlich den Exekutor am Hals... Dieser Tage

Wir berichteten in der letzten Folge bereits über ein Sturmwetter, das über ganz Europa hinwegzieht. Wie aus den späteren Berichten hervorgeht, hat das Unwetter größeren Schaden angerichtet, als anfangs angenommen wurde. Das Wetter kam vom Atlantischen Ozean und saute bei uns ab.

Die näheren Berichte lauten: London: Die Flüsse sind infolge des furchtbaren Regengusses aus den Ufern getreten. Dabei herrscht schreckliches Sturmwetter. In Schottland toben Schneestürme.

Paris. In Boulogne-sur-Mer hat der Sturm die Schiffe vom Anker gerissen und mehrere Boote auf offene See hinausgetrieben. Aus der Hafenstadt werden mehrere Todesopfer berichtet. Auch in den übrigen Teilen Frankreichs richtete der Sturm großen Schaden an. Der Wasserspiegel der Seine ist bei Paris um einen halben Meter gestiegen.

Wien. Das Unwetter hat ungeheuren Schaden angerichtet. Die Feuerwehr wurde in 689 Fällen alarmiert. Der Eisenbahnverkehr stockt an mehreren Stellen des Landes. Mancherort erreichte der Sturmwind die ungläubliche Stundengeschwindigkeit von 130 Kilometern. — Das Wetter forderte auch ein Todesopfer und 52 Personen wurden verletzt.

Budapest. Hier hat das Unwetter keinen großen Schaden angerichtet. In der Nähe von Neupest ist aber ein Boot auf der Donau umgekippt, ein Mann ist er-

trunken. Umso größere Verheerungen richtete das Unwetter in der Provinz an. In Szentes und Recskemet ist großer Sachschaden zu verzeichnen. In Szentes allein wird er auf 50.000 Pengo geschätzt. Eine alte Frau wurde hier von den heruntergeschleuderten Dachziegeln erschlagen. Außerdem sind viele Verletzte ins Spital überführt worden.

Brüssel. Zur Unwetterkatastrophe wird aus Brüssel gemeldet, daß die Schelde infolge des Sturmes den Schuttdamm durchbrochen und ein sehr großes Gebiet überschwemmt hat. Newyork. Einer Meldung aus Denver in Neumerico zufolge, wütete in allen Staaten Neumericos ein riesiges Schneegestöber, welchem 15 Personen zum Opfer gefallen sind.

Klaufenburg. Das sonntägige Unwetter war in verschiedenen Gegenden Siebenbürgens von schweren Regengüssen begleitet, wodurch die Gebirgsbäche anschwellen und über die Ufer traten. Im Komitat Raab wurde die Gemeinde Román-Sanktgeorg u. der Vadeort Sebe überflutet. Mehrere Häuser sind eingestürzt. Zwischen Románisch-Sanktgeorg und Kleimilba wurde die Straße und der Eisenbahndamm überschwemmt. Der Verkehr stockt. Bei Sarpatal wurde die Maroschbrücke weggerissen. Im Marmaroscher Komitat hat das Hochwasser die Eisenbahnbrücke zwischen Borfa und Wiso weggetragen. Der Verkehr wird durch Uebersteigen vermittelt.

Was das Petroleum, Benzin, Rohöl ab Fabrik kostet?

Die meisten Leser unseres Blattes beklagen sich schon über die hohen Benzin- und Petroleumpreise im Kleinverkauf und staunen, wie in vielen Nachbarländern unsere Produkte viel billiger sind, als im Inland selbst.

Zur Orientierung der Fabrikspreise bringen wir den Bericht des letzten Petroleummarktes aus welchem folgende Preise ersichtlich sind:

Die Preise für das Inland betragen: Rohöl von Buxenari Lei 9000, Rohöl aus Moreni unparaffiniert Lei 7.000, Rohöl aus Moreni paraffiniert Lei 5.500.

Leichtbenzin Lei 11.30—11.40 pro Kg. ab Fabrik incl. Gebühr und Waggon. Schwerbenzin Lei 5.80—5.90 pro Kg. Leichtpetroleum Lei 3.85—3.85 pro Kg. ab Fabrik incl. Gebühr und Waggon. Grünes Petroleum Lei 3.50 pro

Kg. Motorine Lei 3.45—3.50 pro Kg. ab Fabrik incl. Gebühr und Waggon. Gemischtes Del Lei 10.25—10.50 pro Kg. incl. Gebühr und Waggon. Landwirtschafts Del Lei 10.75—11 pro Kg. Del für G. F. R. Lei 11.75 pro Kg. Feines Del Lei 12.50—13 pro Kg. Zylinderöl Lei 11—12 pro Kg. incl. Gebühr und Waggon.

Preise für den Ausland-Export: Leichtbenzin Lei 4.05 pro Kg. ab Fabrik. Schwerbenzin Lei 3.15. Leichtpetroleum 75 Bant pro Kg. ab Fabrik. Motorine 85 Bant pro Kilo ab Fabrik. Wie ersichtlich, bekommt das Ausland ab Fabrik das Benzin pro Kilo mit Lei 4.05 und das Inland (also wir) um Lei 11.30 pro Kilo. Im Detail müssen wir dann nicht für das Kilo, sondern sogar schon für das Liter (was ein großer Unterschied ist) Lei 13.50 bezahlen.

Vor einer neuen Diktatur in Spanien?



Von links nach rechts: General Saro, der Militärgouverneur von Madrid, General Martinez Anido, der frühere Innenminister Primo de Ribera, und General Barrera, der bis zum Frühjahr Generalkapitän von Katalonien war. — Die Generale Saro, Anido und Barre-

ro sollen nach einer Meldung aus Spanien eine neue Diktatur-Regierung vorbereiten. Veranlaßt wurden diese Bestrebungen durch die jüngsten schweren Unruhen in der spanischen Hauptstadt, denen blutige Zwischenfälle in anderen großen Städten des Landes folgten.

solte nun sein Geschäft verlizitiert werden, was den ehrlich denkenden fleißigen Mann berart erbitterte, daß er sich aus einem alten Revolver eine Kugel in den Kopf schob und für immer mit den Steuerleuten abschloß... Nun hat das Steueramt sein Ziel erreicht: die

Milchkuh wurde totgeschlagen. Neugierig bin ich nur, von wo man dann Steuern eintreiben wird, wenn wir alle nicht mehr zahlen können und dem Schicksal des Franz Schwarz verfallen.

Denket daran!

Der Winter steht vor der Tür. Unbekümmert der großen Armut und der bitteren Not, der Arbeits-, Geld- und Brostoffigkeit stellt er sich ein und verlangt seine Rechte. Schwer werden die Armen und die Vermittler der Armen diesen Rechten des Winters betroffen. Schwer müssen die Menschen unter den Entbehrungen, unter dem Einfluß der Kälte des Winters leiden. Doch auch unsere Haustiere sind der Wiltar des Winters ausgefetzt. Den Menschen können wir nicht helfen, wie wir ihnen helfen können den Haustieren aber, müssen wir helfen. Darin richten wir an Alle die dringende Bitte, helfet den Haustieren, besonders im Winter. Denket daran, daß auch sie die Härte der Kälte schmerzhaft empfinden, daß es auch sie duftet und hungert. Denket daran, wenn vor Eurer Haustür ein treuer Diener und Hüter an der Kette angeburden liegt, daß auch er ein Lebewesen ist. Denket daran, daß Eis und der Schnee kein Mittel kennt und Sturm und Wind auch den Haustieren weh tun!

Wir müssen alles tun, was zu ihrem Schutze beitragen kann. Denket daran, wenn Ihr mit einem Gespann vor einer Gastwirtschaft hocken bleibt, um es Euch in der warmen Gaststube gemüßlich zu machen, laßt die Pferde nicht stundenlang im Regen und Schnee stehen, denn auch ihnen ist der Winter kein warmer Freund, sondern ein kalter Feind. Denket daran, daß auch die Gefiederten der Wiltar des Winters ausgefetzt sind, laßt sie nicht auf einem kahlen Baum, auf Batten und Stangen übernachten, sorget dafür, daß auch der Vogelhof der ebenso schutz- und schirmbedürftig ist, wie wir Menschen gut untergebracht sein soll.

Denket daran, daß unsere Haustiere auch im Winter Licht und Luft benötigen, laßt sie nicht wochen- und monatelang, in einem dunklen, dumpfen Stall angebunden sein. Gibt ihnen Gelegenheit zu Licht und Luft, zur Bewegung und Freiheit. Viele Krankheiten der Haustiere, die im Frühjahr und im Sommer erst zum Vorschein kommen, sind meistens auf den dunklen und dumpfen Stall des Winters zurückzuführen. Denket daran, daß es nicht nur ein Recht ist, Haustiere zu besitzen und zu halten, daß damit auch eine Pflicht verbunden ist, deren sich ein deutscher Mann am wenigsten entledigen darf. Denket daran, ermahnen wir Euch aus Liebe zu den Haustieren und bitten Euch, vergesst nicht ihre Schutz- und Hilfsfleget, vergesst diese, zur Zeit des unfreundlichen Winters besonders nicht. Denket daran, wir wiederholen unsere Mahnung, die wir an dieser Stelle einmal schon ausgesprochen haben: Wer Tiere schützt, Den Menschen nützt!

Unwetter auch in Lovrin.

Aus Lovrin schreibt man uns: Unsere Maurer haben wieder Arbeit bekommen und mußten ihr Werkzeug, das fast den ganzen Sommer nur wenig benutzt werden konnte, aus der Kumpelkammer nehmen. Das Unwetter ging auch über unsere Gemeinde, hat viele Häuser abgedeckt, Bäume umgeworfen, Bäume entwurzelt und bei der Witwe Hülle sogar den Stiel am Haus herausgeworfen. Beim Hügel erfaßte der Sturm irgendwo die Autogarage und riß sie gänzlich nieder.

Achtung!

Hörcht amol Ihr Schwowel! Ich waas a neles G'häft! Die Baure un die Rowle, Die laafe in dort fesch; De beschit Stoff, die schenscht Geld, Es lacht an's Herz, vor lauter Freud! Un die Leimet die fesscht a' flehn! No geshcht bei Lebtag nor dorhin! Volksmadewarenhaus Matth. Walleth, Zemelshwar, am Josefstädter Wochenmarkt-Platz!

Traum. In Orzdorf hat die Trauung des Arzten Dr. Matthias Eisele mit Frä. Kleemann stattgefunden.

Todesfall. In Großantmikolau ist nach langem Leiden der Arzt Dr. Jakob Köhrich im 65. Lebensjahre gestorben, betrauert von seiner Gattin Margaretha Braun aus Alled und von seinem Sohn Dr. Hans Köhrich. Der Verstorbene erfreute sich in allen Kreisen großer Beliebtheit. Er wurde unter großer Beteiligung zu Grabe getragen.

Tiefherabgesetzte Preise.

Die neuest n Frauen- und Mädchen-Wintermäntel, weiter Pelamäntel in jeder Qualität zu haben bei

FIRMA JULIUS PLESZ, ARAD

gegenüber dem schwärzigen Theaterbühnenge.

gegenüber dem „Consum“ Aktien-Gesellschaft kann zu Bargeldpreisen eingekauft werden.

Tiefherabgesetzte Preise.

Bitte auf die Firma zu achten!

Bitte auf die Firma zu achten!

300 Arbeiter brotlos,

weil der Staat seine Schulden nicht zahlt.

Aus Kronstadt wird berichtet: Die Tuchfabrik in Uzuga (Asteich), die über 300 Arbeiter beschäftigte, sieht sich gezwungen, ihren Betrieb einzustellen, weil der Staat den Kaufpreis nach geliefertem Militärtuch nicht bezahlt. Da es sich um 40 Millionen Lei handelt, ist die Fabrik mangels Betriebskosten nicht mehr imstande zu arbeiten, und muß ungefähr 300 Arbeiter entlassen. — Der Staat fördert die Arbeitslosigkeit und die Arbeitslosigkeit den Kommunismus.

Vortrag in Lenaheim.

Wie man uns aus Lenaheim schreibt, hielt am Sonntag Direktorlehrer Sauer aus der Nachbargemeinde Grabay einen ausgezeichneten Vortrag über allgemeine Wirtschaftsfragen, der großen Beifall fand.

Verlobung. Wie uns aus Engelsbrunn gemeldet wird, fand dort Sonntag die Verlobung der Tochter des dortigen Grundbesizers Josef Ballner, mit dem Engelsbrunner Kaufmann Michael Jost, Sohn des dortigen Landwirtin Michael Jost, statt.

Todesfall. In Hatfeld ist der Altmoldobauer pensionierte Notar Desider Soffro, der seine Tochter, verehelichte Franz Moser, besuchte, plötzlich gestorben. Sein Leichnam wurde nach Altmoldoba überführt und zur ewigen Ruhe bestatet.

Tracht der Saderlacher

in ihrer Urheimat, dem Höhenwald im Sauersteinerland.

Im „Landsmann-Kalender“ für das Jahr 1931 ist ein langer Aufsatz von dem deutschen Geschichtsforscher Professor G. Maenner-Weinheim über die Saderlacher Höhen-Bauern und deren Geschichte erschienen. Prof. Maenner-Weinheim weilt bereits zweimal in Saderlach auf Besuch bei den Höhenbrüdern, die vor nahezu 200 Jahren von ihrer Urheimat vertrieben in das Banat gewandert sind. Diesen geschichtlichen Rückblick mußte jeder Saderlacher im Landsmann-Kalender lesen.

*) Achtung Radlobesitzer. Die neueste Nummer der „Radlobwelt“ enthält zahlreiche hochinteressante Beiträge und Nachrichten von der Radlobbewegung, sowie die ausführlichsten Sendeprogramme. — Kostenlose Probennummer über Wunsch durch die Administration der „Radlobwelt“, Wien I., Pestalozzistraße 6.

Milchbüchel pro Stück	50 Bant
„ „ 500 Stück	Lei 200
„ „ 1000 Stück	Lei 375
Kreide pro Schachtel (100 St.)	Lei 45
Einfache Kostenboranschläge für Baumeister pro Stück	Lei 2
Doppelte Kostenboranschläge für Baumeister pro Stück	Lei 3
Schuldscheine pro Stück	Lei 2
„ „ 100 Stück	Lei 100
Kalkschieberbuch	Lei 25
„Man schmal de Nieme jam“	Lei 40
„Der Rebschnitt“	Lei 25
„Das Kochbuch“	Lei 50
Gesetz der Minderheitskirchen	Lei 15

zu haben in der Buchhandlung der **Araber Zeitung.**

*) Felix Willeker: Geschichte der Gemeinden der Weiskirchner Gegend. Banater Bücherei Nr. 45. Verlag der Artistischen Anstalt J. G. Kirchner's Witwe in Werschetz. Druck von Peter Ruhn in Weiskirchen. — Die Gegend von Weiskirchen ist außer historischer Boden. Im Altertum und Mittelalter, bis 1738, war dessen Mittelpunkt Balanka an der Donau, das in der Vorzeit, in der Römerzeit, im Mittelalter und endlich in der Türkenzeit eine besetzte Stadt war, die sogar in der allgemeinen Geschichte eine Rolle spielte. Nach dem ersten Türkenkriege tritt dann an Balanka Stelle das aufstrebende Weiskirchen, das 1773 bis 1872 Hauptort eines Grenzregimentsbezirks war. In Rumänien zu haben: in der Deutschen Buchhandlung, Temeschwar.

Verantwortlicher Schriftleiter: **Hil. Wits.**

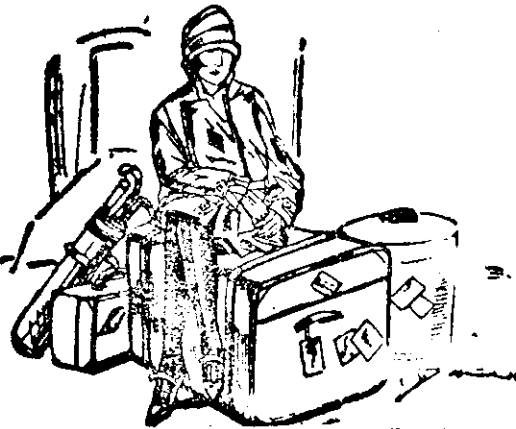
Einführung des Geldpostwertehrs

mit dem Ausland.

Bukarest. Mit 1. Dezember wird der Geldüberweisungsverkehr mit den folgenden Staaten aufgenommen: Oesterreich, Deutschland, Belgien, Tschechoslowakei, Schweiz, Frankreich, Monaco, Italien, Norwegen, Holland, Ungarn und Tunis. Der Wert der Postüberweisung muß in der Valuta des Bestimmungslandes angegeben sein und darf für Italien höchstens den Wert von 8840 Lei, für Holland 8500 Lei und für

alle anderen Staaten 10.000 Lei betragen. Nach Rumänien kommende Postanweisungen müssen auf Lei lauten und dürfen den Wert von 10.000 Lei nicht überschreiten. Die Verständigungs- oder Zustellungsgebühr beträgt 9 Lei. — Sehr bezeichnend ist es, daß zwischen den zwei nachbarlichen Bundesstaaten Jugoslawien und Rumänien auch weiterhin kein Geldpostverkehr sein wird.

Auf der Reise



lernt man erst richtig der Wert der „Araber Zeitung“ schätzen. In kurzer, leicht verständlicher Art ist man orientiert über alle Ereignisse der Heimat und Welt. Man hat einen Spiegel, wie ihn ein Laie geblätt oder eine dreimalige Ausgabe einer Tageszeitung nicht bieten kann. Die „Araber Zeitung“ ist immer ein tolles Blatt, das Tagesblatt oder dessen Wochenausgaben bringen hingegen nur die Ereignisse eines einzigen Tages. Wer daher sparen will, der muß Leser der „Araber Zeitung“ werden und einen Vergleich zwischen anderen Zeitungen anstellen, damit er sich überzeuge, daß es zwar viele Zeitungen, aber nur eine „Araber Zeitung“ gibt, die offen und geradeaus für Wahrheit und Recht kämpft. Dies ist auch das Geheimnis, weshalb die Inseraten in der „Araber Zeitung“ stets mit Erfolg begleitet sind. Wer daher etwas zu verkaufen hat, kaufen will, eine Stelle sucht oder zu besetzen hat, tut gut, wenn er in der meistlesenen Zeitung anzeigt und die meisten Leser in allen schwäbischen Gemeinden hat die „Araber Zeitung“. Kleine Anzeigen bis Wort 3 Lei, kleinste Anzeig (10 Worte) 30 Lei.

Eine lustige Schmugglergeschichte.

Aus dem Freistaat Danzig wird berichtet: Kommt da ein Bauerlein an die Zollgrenze und schleppt einen Sack mit einem lebenden Schwein darin. Auf die Frage des Beamten nach dem Inhalt erklärt er, in dem Sack stecke ein tollwutverdächtig Hund, den er in Elbing impfen lassen wolle. Der Zollbeamte lacht ihn aus und befiehlt ihm, den Sack zu öffnen. Der Bauer tut es, und zum großen Erstaunen des Zollbeamten springt tatsächlich ein Hund heraus und nimmt seinen Weg durch die Menschenmenge hinaus ins Freie. Nun ist guter Rat teuer. Der Bauer verlangt von dem Zollbeamten Schadenersatz für den verlorengegangenen Hund. Der Beamte, der nun sehr höflich geworden ist, bietet ihm, zunächst einmal abzuwarten, ob

sich der Hund nicht wieder bei ihm einfänden würde, und sich dann mit seinen Ansprüchen zu melden. Gut, der Bauer tritt daraufhin die Rückfahrt an.

Am nächsten Tage erscheint er wieder an der Grenze, und wieder mit einem Sack. Der Zollbeamte glänzt über das ganze Gesicht, als er ihn kommen sieht. Er läßt den Sack gar nicht erst vom Wagen nehmen, sondern erkundigt sich nur freudestrahlend, ob der Hund sich wieder bei ihm eingefunden habe. Das bejaht der Bauer, und dann passiert er auf einen Wink des Zollbeamten die Grenze. Diesmal aber hat er nicht einen Hund, sondern ein Schwein im Sack gehabt. Und das hat er jenseits der Grenze, wo die Lebensmittelpreise höher sind, mit Profit verkauft.

Eine 207-jährige deutsche Quartierliste

aus der Stadt Grad.

Die Geschichtsforschung hat festgestellt, daß im Banate keine Namensliste von deutschen Ansiedlern vorkommt in der Zeit der Ansiedlung von 1722 bis einschließlich 1726. In unserer Stadt, die wirtschaftlich und völkisch mit dem Banate in steter Verbindung stand, existiert eine Quartierliste derjenigen Bürger aus dem Jahre 1723, die zur Erhaltung und Einquartierung von 3 Wunden (Männern) und 3 Pferden beitrugen. Aus dieser Liste ist es ersichtlich, wer die damaligen Bürger waren; aus ihren Namen kann man auf Volkstum und von den nebenstehenden Kreuzbeiträgen auf die Vermögensverhältnisse schließen.

Der Wortlaut ist folgender:
Quartierliste pro Majo 1723 welche Hl. Wachtmeister bezahlt worden
3 Wund 3 Pferde
Martin Klein bezahlt 1 Gulden 15 Kreuzer, Christian Zug 1.15, Jorg Reifenthaler 1.15, Jakob Hedler 52 Kreuzer, Fried. Wittscham 52, Jakob Schuster 52, Frank Kolb 1.15, Hans Krauß 1.15, Hans Michel Türkl 37, Casparin Wittl 15, Melchior Krauß 22, Hans Michel

Koch 22, Bisi David 37, Mörtel 30, Jan-Lo Molnar 22, Morihin 15, Joseph Schwarz 22, Peter Ferens 45, Saglin Wittl 15, Kasz Gabor 52, Wroned Ballened, 22, Peter Schulz 115, Joseph Nigler 22, Paul Mober 30, Antoi Reumayer 37, Jorg Sablar 37, Jakob Andrejin 37, Jakob Strangar 30, Johann Marko 37, Heinrich Mayer 22, Falso Peti 37, Antoni Tschler 22, Stanna Wittl 15, Johann Otter 15, Mischlo Miller 22, Nowad Molnar 30, Nowad Martinu 22, Klausner 55, Urban Kolb 55, Michel Trindel 30, Rein-aruber 40 und Martinu bezahlte 25 Kreuzer.

Nach den Beiträgen urteilend waren die Familien: Klein, Jung, Reifenthaler Kolb Krauß und Schulz die reichsten. Das Aussterben, der Namenswechsel und die Wegwanderung stuteten über die Nachkommen dieser einst so ehrfamen Bürger dahin, so daß nur wenige Araber Familien in dieser ältesten Liste des Banates ihre Ahnen finden werden. Prof. R.-H.

Geschäfte auf der Straße.



Wenn man bei uns oder in Deutschland Geschäfte abschließen will, so begibt man sich zu dem Büro dessen, mit dem man verhandeln will, und bespricht dort die Sache. Das ist nicht überall so. Wenn zum Beispiel in Paris die Verhandlungen nicht recht vorangehen, dann heißt es sofort: „Wir wollen etwas essen oder ein Glas Bier trinken gehen.“ Und nicht selten geschieht es, daß die wichtigen Geschäfte beim Essen oder bei einem Trunk abgeschlossen werden. Doch es gibt noch andere Methoden. So kommt man nach Südlicher, dann müssen die Dinge schließlich auch noch den Schutz des Restaurants erheben, und man verhandelt auf offener Straße. Insbesondere ist von Madrid bekannt, daß dort auf der Straße mehr Geschäfte abgeschlossen werden, als man im Norden für möglich hält.

In Lissabon macht man alles stehend auf der

Straße ab, und wenn der Portugiese wegen eines Kaufes oder wegen einer Bestellung verhandelt, muß er auf alle Fälle einen „Stützpunkt“ haben. Auf der Straße lehnt er sich gegen ein Bankgebäude, ein Hotel oder ein großes Geschäftshaus. Man kann denn auch überall in Lissabon an den Hauptpunkten der Stadt schwärmende Gruppen sehen, deren Hauptpersonen sich an die Wand großer Gebäude lehnen. Die Gruppen verhandeln miteinander oder politisieren. Das interessanteste ist, daß die Architekten in Lissabon diesem Verhalten Rechnung tragen. Bei den meisten großen und an den öffentlichen Gebäuden sind, etwa in der Höhe der Ellbogen, kupferne oder eiserne Stützen angebracht, die eifrig benutzt werden. In einzelnen Fällen sind diese Stützen selbst doppelt angebracht. Die unterste dient dann zum Sitzen. Zu gewissen Stunden sind diese

Zünder-Razzia in Lenaheim

Wie man uns aus Lenaheim berichtet, haben Financer dieser Lage auch unsere Gemeinde beglückt und auf drei Stellen unabgestempelte Zünder gefunden. Die Leute wurden an Ort und Stelle auch mit 300—400 Lei „bestraft“. Unglücklicherweise wurde auch noch einer beim Ausschank von Wein erwischt und mußte 10.000 Lei herappen. — Die Lehre daraus: man kann nicht genug vorsichtig sein, um nicht bei solch kleinen Vergehen hundertmal so viel an Strafe zu bezahlen, als man dadurch Nutzen hatte. Darum ist der gerade Weg doch immer der beste und billigste.

*) Weihnachtsorgen werden wach, denn wir's denken, sind die Tage des Schenkens da. Wollen wir mit Liebe schenken, unseren Gaben die persönliche Note ausstrahlen, dann müssen wir schon heute für das kommende Fest rüsten. Wer nicht weiß, was er schenken soll, dem wird das Novemberheft der schönen Monatschrift „Wiener Handarbeit“, (Wien, L. Stubenbastei 2) sicherlich willkommen sein. Die Bezugsgebühr für das einfache Jahresabonnement dieser schönen Zeitschrift beträgt Sfr. 12, für das kombinierte Jahresabonnement, bei dem die Abonnenten außer den Heften auch noch eine wertvolle, schöne Platte bis auf den Fonds fertigegestickt erhalten, Sfr. 14.50. Probenummer gratis.

Briefkasten

Peter F., Gottlob. Laut dem Herbersepton wird ein Kanarienvogel bis 24 Jahre alt. Das Alter sonstiger langlebiger Vögel ist: Papageien über 100 Jahre, Amstel 18 Jahre, Geler 118 Jahre, Stelndabier 104 Jahre, Falken 168 Jahre, Storch 70 Jahre, Fischreiher 60 Jahre, Schwan 102 Jahre, Gans und Eiberente 100 Jahre, die Silbermöwe 44 Jahre und der Haushahn 15—20 Jahre. Sonstige Tiere leben: Ameisen bis zu 15, Bluteigel 20—25, Regenwürmer 8—10, Eptinnen 1—2 Jahre.

Rechnen alle von Menschen, die Zigaretten rauchen, besetzt; an dem lebhaften Gebaren der Leute sieht man, daß sie mit ihrer Warte oder mit ... ihren politischen Kandidaten beschäftigt sind.

Wenn man in Lissabon nach jemandem fragt, erhält man zur Antwort: „Er ist auf dieser oder jener Straße, vor dem und dem Bankgebäude zu finden.“

Gendarmen spannen

einen Landwirt vor einen beladenen Wagen.

Bularest. Aus der Gemeinde Jasi wird über einen unerhörten Fall von Gendarmen-Brutalität berichtet.

Einem Landwirt wurden 8000 Lei gestohlen. Die Gendarmen verdächtigen den Landwirt Konstantin Banca und suchten ihm ein Geständnis zu erpressen. Vorerst schlugen sie ihm mit einem eisernen Stoch die Sohlen blutig und als er die Tat nicht eingestehen wollte, spannten sie ihn wie ein Pferd vor einen beladenen Wagen und zwangen ihn durch Schläge zum Ziehen. Als der Mann ohnmächtig wurde, schleppten sie ihn in die Gendarmereikaserne, wuschelten ihn, bis er zu sich kam und hängten ihn dann an den Füßen auf, bis er alles eingestand, was die Folterknechte von ihm verlangten.

Die Anzeige wurde gegen die Gendarmen wohl erstattet, geschehen wird ihnen aber sicher nicht viel, wie man bisher in unzähligen Fällen der brutalsten Mißbräuche gesehen hat.

Wer wird Gemeindefschreiber in Dobrin?

Bekanntlich hat der Dobriner Gemeinderat die Gemeindefschreiberstelle mittels geheimer Wahl mit Hans Stoch besetzt, der aber von Seiten der Komitatskommission nicht kandidiert war. Infolge einer Appellation, hat die Delegation des Komitatsrates die Wahl annulliert und eine Neuwahl angeordnet.

Die Delegation des Gemeinderates hat beschlossen, die Neuwahl insoweit nicht vorzunehmen, bis die Appellation, welche gegen die obige Verfügung zum Lokal-Revisionskomitee eingereicht wurde, nicht erledigt ist.

Beutelschneider

auf dem Dobriner Markt.

Aus Dobrin wird uns geschrieben: Bei uns war Sonntag Jahrmarkt, der als gut besucht bezeichnet werden kann. Trotz der Geldnot wurden einige ganz gute Geschäfte gemacht. Allerdings war das Angebot größer als die Nachfrage, aber dies ist ja schon seit Jahren so.

Neu ist uns Dobriner, das Ueberhandnehmen der Taschendiebe auf unserem Jahrmarkt. Früher hörte man auch hier und da, daß diesem oder jenem von irgendeinem Beutelschneider das Geld gestohlen wurde, aber in letzterer Zeit werden diese Fälle immer häufiger. Auch Sonntag wurden einigen Landwirten (besonders Weiber, weil die immer die Rolle des Kassiers spielen und das Geld bei sich tragen) und auch einigen Kaufleuten das Geld gestohlen. Erwähnen konnte man keinen dieser Gauner und es ist ratsam, daß die Jahrmärkte besuchenden Landleute doppelt aufpassen auf ihr Geld.

*) Dr. Dohany, Kinderarzt in Arab, Str. Consistorialstr. (Batthanyi u. Salacz Gasse Ecke), wurde unter Nr. 5-40. in das Araber Interurbantelefonnetz eingeschaltet. Ord. vorm.: 9-10 u. nachm.: 2-4.

Schwaben!

Die Bittstelle war die Nachricht kund, daß nur das Bauernmodehaus zur „Weißen Taube“ Die einzige Firma sei, so spricht, des Volkes Mund, Die jedem Schwaben — einen billigen Kauf erlaubt! Wer einmal sich in das Geschäft bemüht, Wird es in seinem Leben nie vergessen, Denn diese Waren — ein Versuch genügt — Kann niemand Euch so billig messen! Achtungsvoll

Baumwinzler u. Marg Mobelwarenhäuser zur „Weißen Taube“ Telefon 22-64.

Besuchen Sie

unsere Vertretung in Temeschwar, Innere Stadt, Donovitzgasse 4.

Tiefherabgesetzte Preise!

Bitte auf die Firma zu achten!

Das neueste französische Panama.

Minister, Generale, Diplomaten und Parlamentarier in die schmutzige Affaire verwickelt.

Paris. Frankreich hat wieder sein „Panama“. Als Ferdinand Lesseps, der Erbauer des Suezkanals, den Panama-Kanal bauen wollte und seiner Gesellschaft das Geld ausging, wurden Minister und Parlamentarier bestochen, damit sie die zum Weiterbau notwendigen Gelder aus der Staatskassa zusagen. Als die Kanal-Gesellschaft trotz der ungeheuren Summen die Arbeit nicht bewältigen konnte und das Unternehmen zusammenbrach, kam es zu einem Skandal, der mit der Verurteilung zahlreicher Politiker endete. Seit dann heißt man jeden größeren Schwindel ein Panama.

Der Fall mit dem vom Kellner zum

Bankier gewordenen Dufröe ist wieder ein Panama. Der oppositionelle Abgeordnete Daladier erhob im Parlament schwere Anklagen. Der Staat wurde um einige hundert Millionen Francs (mehrere Milliarden Lei) betrogen. Die Schuldigen sind hohe staatliche Würdenträger. Gew. Ministerpräsidenten, aktive Minister, Generale, hohe Diplomaten und ungefähr 32 Abgeordnete, vorwiegend Regierungsparteiler, aber auch einige Oppositionelle.

Das Parlament entsendete eine Untersuchungskommission, in welche bezeichnenderweise kein einziger Bankmann noch Advokat gewählt wurde.

Schacht prophezeit eine Weltrevolution

Newyork. Der gew. Präsident der deutschen Reichsbank Dr. Hjalmar Schacht hielt in Cincinnati vor einer großen Anzahl von Wirtschaftsführern einen Vortrag über die Weltkrise. Er bezeichnete als die Hauptursache der katastrophalen Lage die wirtschaftliche Erdrosselung Deutschlands. Man habe Deutschland die ertragreichsten Industriegebiete weggenommen, habe es seiner Kolonien beraubt, und auferlegt dem ausgebluteten Lande unter dem Vorwand einer Gutmachung eine so ungeheure Schuldenlast, die Deutschland nicht einmal dann tragen könnte, wenn es wirtschaftlich so stark wäre, wie vor dem Kriege.

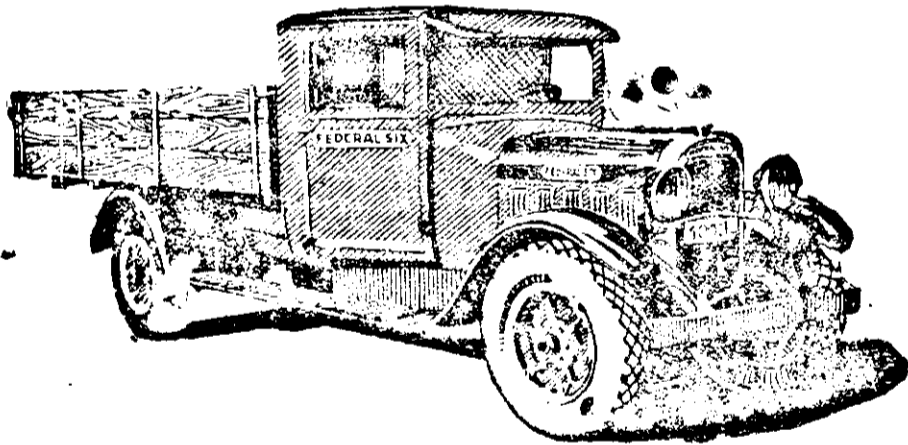
Die Folge ist, daß in Deutschland die Zahl der Arbeitslosen in erschreckendem

Maße zunimmt, was gleichbedeutend mit der Ausbreitung des Bolschewismus ist.

Wenn die Siegermächte Deutschland gegenüber nicht eine andere Politik einschlagen, es von allen Lasten erheben, ihm die Kolonien nicht zurückgeben und die alte Ostgrenze nicht herstellen, ist der wirtschaftliche Zusammenbruch und das Hereinsinken des Bolschewismus unabwendbar. Wenn aber Deutschland eine bolschewistische Zentrale wird, ist auch ganz Europa, Frankreich in erster Linie bedroht und wenn Mitteleuropa bolschewisiert ist, kann die Weltrevolution nicht mehr aufgehalten werden. — Die Rede Schachts übte auf die Zuhörer einen tiefen Eindruck.

Die weltberühmten

FEDERAL



Lastautomobile und Autobusfahrgerüste

mit 1½—4 Tonnen Ladefähigkeit sind angekommen. Verlängertes Fahrgestell, verstärkte Federung, Stossdämpfer, hydraulische Innenbacken, Vierradbremse. Günstige Zahlungsbedingungen.

Verlangen Sie kostenlose Vorführung:

Generalvertretung:

„Industria-Economia“

Handels- und Gewerbe-Aktien-Gesellschaft

Temesvar IV, Str. I. C. Brătianu 3.

Telephon: 9-14.

Telegrammadresse: INDUSTRIA.

Die Warjascher Kirche

vom Sturm — abgedeckt.

Wie man uns aus Warjasch meldet, hat der Sturm auch dort schrecklich gehaust. Viele Hausdächer wurden beschädigt, Bäume entwurzelt und selbst die serbische Kirche bis zur Hälfte abgedeckt.

Ein Kneiser Landsmann

auf der Wildentjagd in Amerika ertrunken.

Aus Chicago wird uns berichtet: Am Sonntag, den 26. Oktober gingen die aus Kneis gebürtigen Brüder Josef und Franz Welter auf die Wildentjagd. Sie benützten beide ein Boot und fuhren den Illinois River entlang. Aus bisher unbekanntem Ursachen kippte das Boot um. Während Franz sich noch retten konnte, fand Josef den Tod in den Fluten. Der Verstorbene stand im 48. Lebensjahr; er wird tief betrauert von seiner Gattin Elisabeth Welter, geb. Warjasch, drei Kindern, zwei Brüdern und von seinem in Kneis wohnenden greisen Vater und seiner Schwester Marie Heinrich.

Kulturelles aus Lippa.

Aus Lippa wird berichtet: Der Lippauer Lieberkrantz veranstaltete einen mit Dilettantenvorstellung und Tanz verbundenen Sängereabend. Das Programm begann mit einem romantischen Lied, gefolgt vom Gesangsverein „Dojna“. Nachher sang der Lieberkrantz ein ungarisches, deutsches und romantisches Lied. Sodann wurde unter großem Beifall ein Lustspiel gegeben. Darsteller waren: Rosa Lenkei, Josef Boose, Josef Preier, Peter Barison und Stefan Megyeri. Nach mehreren Liedern wurde ein deutscher Schwan vorgetragen. Darsteller waren: Szeren Niesz, Josef Preier, Peter Barison, Ludwig Abram und Stefan Megyeri. Nach dem Programm wurde bis in der Frühe getanzt.

Trauung. In Dobrin führte Johann Schaub die Auserwählte seines Herzens Katharina Hügel zum Traualtar. Nach der Trauung fand ein Hochzeitschmaus für 200 Gäste statt, bei welchem 6 Küher, eine Menge Geflügel und sonstige Schwären verzehrt wurden.

Aus Advokatenkreisen. Der gewesene Sachfelder Oberstuhlsrichter und Advokat Georg Windbacher, der lange Jahre hindurch mit Dr. Baar ein gemeinsame Kanzlei geführt hat, hat ein selbständiges Büro im alten Steueramtslokal neben dem Bezirksgericht errichtet.

Wir bitten

Freunde der „Araber Zeitung“ in Stadt und Land um gelegentliche Mitarbeit. Rascheste Berichterstattung Hauptbedingung. Telefon 6-39.

Radioprogramm:

- Freitag.
- 17 Wien: Frauenstunde.
- 18: Bericht für Reise u. Fremdenverkehr.
- 17.45 Berlin: Jugendstunde.
- 20: „Die Schwägerin von Saragossa“. Operette in zwei Akten.
- 16.30 Prag: Nachmittagskonzert.
- 18: Landwirtschaftlicher Vortrag.
- 17.30 Budapest: Orchesterkonzert.
- 19.10: Humoristischer Vortrag.
- Samstag.
- 16.15 Wien: „Die Braut von Messina“, Ein Trauerspiel von Friedrich Schiller.
- 19.30: „Ein Maskenball“. Oper in drei Akten von Verdi.
- 14 Berlin: Schallplattenkonzert.
- 15.20: Jugendstunde.
- 12.15 Prag: Landwirtschaftlicher Vortrag.
- 21: Konzert.
- 16 Budapest: Vortrag.
- 21.40: „Die Fledermaus“ von Johann Strauß.

Programm des Araber ungarischen Stadttheaters: Donnerstag: „Erster Frühling“.

Die neuesten Frauen- und Mädchen-Wintermäntel, weichen Pelzmäntel in jeder Qualität zu haben bei der Firma

Silipp Szlomanek & Comp, Timisoara Josefstadt, Bul. Berthelot 23 Mitglieder des A. I. Syndikates werden zu Bargeldpreisen belohnt.

Tiefherabgesetzte Preise!

Bitte auf die Firma zu achten!

Gogar die reichsten Länder

von der Krise gepackt. — Defizit im Staatshaushalt von Amerika, Holland, Frankreich und England.

Berlin. Die Reichsregierung kämpft einen aussichtslosen Kampf mit dem stets größer werdenden Defizit im staatlichen Haushalt. Die veranschlagten Einnahmen aus den Steuern sind bedeutend geringer als erhofft und die Ausgaben sind höher als angenommen. Diese beunruhigende Erscheinung zeigt sich aber seit jüngster Zeit auch in den Siegerstaaten und sogar in den während des Krieges neutral gebliebenen Staaten. Die Einnahmen an direkten Steuern sind in den Vereinigten Staaten heuer um 500 Millionen Dollar (75 Milliarden Lei) zurückgegangen, so daß im Staatshaushalt ein ungeheures Defizit entstanden ist. Auch Holland, das während des Krieges neutral war und große Reichtümer ansammelte, hat die Erscheinung erlebt, daß sich in seinem Kostenvoranschlag seit Jahrhunderten das erstmalig ein Defizit zeigt. In Frankreich sind die Einnahmen bei den Verzehrungssteuern um 160 Mill. Franks (1100 Millionen Lei) zurückgegangen. England arbeitet bereits seit 3 Jahren mit einem immer mehr anwachsenden Defizit. In diesem Jahr sind die ungedeckten staatlichen Ausgaben auf 86 Millionen Pfund (68 Milliarden Lei) gestiegen. — Trotz dieser furchtbaren Lage wird noch weiter zum Kriege gerüstet in den „Siegerländern“, als wenn sie sich nicht schon genug zu Tode gesiegt hätten.

Trauung. In Jofesdorf hat die Trauung des jungen Paares Franz Lammesfeld mit Katharina Grogloth, Tochter des Gemeinrichters Michael Grogloth stattgefunden. Trauzugzeug waren Hans Dehmut und Nikolaus Feig aus Sigelladorf.

*) 97 Zentimeter lange Modelle von den beland Ozeanriesen „Europa“ und „Bremen“. Als eine Glanzleistung des Verlages J. F. Schreiber, Gillingen a. N. und München 27 ist es anzusehen, unter Verwendung technischer Modellierbogen (Auszeichnen u. Zusammenleben) Modelle von Flugzeugen, Schiffen und anderen Verkehrsmitteln — älteren und neueren Typs — herstellen zu können. Das ca. 1 Meter lange Modell vom „Graf Zeppelin“ hat Schreibers Bogen weltbekannt gemacht. Jetzt halten die bestehend schönen und naturgetreuen Modelle von Deutschlands größten u. schnellsten Schiffen „Europa“ und „Bremen“ ihren Einzug in jedes deutsche Haus. Sie sind nach Schreibers technischem Modellierbogen leicht zusammenzusetzen und stehen in ihrer Art einzig da. Eine genaue Ausführung und ein gutes Aneinanderpassen der einzelnen Teile wird gewährleistet. Ein erläuternder Text ist jeweils beigelegt. Der Preis ist sehr niedrig. Die Bogen zu den Modellen „Europa“ und „Bremen“ kosten nur je RM. 1.80 Grob und alt werden begeistert und begeistert sein. Für weitere Interessent, verlange kostenlos vom Verlag J. F. Schreiber, Gillingen a. N. und München 27, den mit vielen Bildern versehenen Prospekt über Schreibers Technische Modellierbogen.

Viele Leser

sind immer noch mit dem Bezugsgebühren des laufenden Jahres im Rückstand und wollen es nicht einsehen, daß auch wir unser Geld benötigen, um unseren Verpflichtungen nachzukommen. Man bedenke bloß, wie schwer wir in unserer Arbeit gehemmt werden, wenn von den vielen tausenden Lesern, die unser Blatt beziehen, die Hälfte im Rückstand bleibt. Wir bitten daher unsere schuldenden Leser, sie mögen nicht warten auf die Mahnung mit der roten Stampfle und schon im Interesse der pünktlich zahlenden Leser ihrer Pflicht ebenfalls nachkommen, damit wir eventuell die Bezugsgebühren herabsetzen können. Wenn aber anstatt Vorauszahlung jeder schuldig bleibt, so werden wir bald auch dann unser Darauskommen nicht finden, wenn die Bezugsgebühren erhöht und die Lausler zahlen gelagert werden.

Annemarie.

Aomas von Mary Misch.

Copyright by Martin Feuchtmayer, Halle (Saale).

(19. Fortsetzung.)

„Dienstagmorgens. Liebe Frau! Es wäre besser gewesen, wenn du nicht an der Tür gehorcht hättest. Du würdest mich dann nicht zu der Uebereilung verleitet haben. Es wäre überhaupt besser, wenn du alles mehr an dich herantommen ließe, liebe Lina.“

Auf diese Weise endigten fast immer die Unterredungen, die die Doktorin gewaltig herbeiführte indem sie in das Heiligtum ihres Gatten eindrang, und sich trotz seines Widerspruchs darin festsetzte. Die Verdachtsgründe ließen sich nicht leugnen, und doch — ein glücklicher, junger Ehemann am ersten Abend seiner Hochzeit, sollte solch abscheulicher Tat fähig sein? Freilich, wenn etwas geraubt worden wäre, hätte man eher einen Anhalt gehabt; es könnte ein Landstreicher, ein Straßenräuber gewesen sein. Aber die schwere, goldene Uhr an der langen, goldenen Kette, das Portemonnaie waren unberührt geblieben. Und doch — der Doktor konnte sein bedenkliches Kopfschütteln nicht lassen.

Das „Opfer“, der Herr Assistenzarzt Grichhartlieb, hätte gleich alles gern den Kopf geschüttelt, wenn es unter jenseitigen Umständen, den Verbänden u. Eisblasen, angebracht gewesen wäre. So ein Kopf, und unsterblich blamiert! Blamiert bis auf die Knochen! Geprügelt von einem Schneider, wegen eines Wäscherädels. Die ganze Stadt müßte über ihn lachen.

Und er selbst, er Esel, hatte sich in seiner halben Bewußtlosigkeit die Subbe eingebrockt. Warum hatte er nicht den Mund gehalten, anstatt die Schauergerichte von dem nächtlichen Heimgang mit dem Schneider zu erzählen? Die ganze großstädtische Ueberlegenheit war nun zum Teufel. Der Maskenball auch. Und die Heddy mit ihrem überspannten Köpfchen, wenn die von der Annemarie etwas läuten hörte. Und der Doktor, der geschworene Feind von Standalgeschichten. . . wenn der ihn fortschickte, um das Gerücht aus der Welt zu bringen.

Die Befürchtung, daß Heddy etwas läuten hören könnte, war übrigens durchaus berechtigt. Seit dem Ueberfall auf Grich verschleierte man ihr aber einfach alles, und es hieß, scharf die Ohren spitzen, um das Geisflüster, das Geisichte zu verstehen. Um die Annemarie drehte sich die ganze Geschichte, das hatte sie halb her; die Annemarie war der Hauptpunkt. Und der Schneider hatte den Grich aus Eifersucht totgeschlagen wollen. Der Schneider imponierte Heddy. Das war die richtige Liebel!

Nun aber kam die Hauptfrage. Warum war der Schneider eifersüchtig? Wegen der Annemarie — und auf den Grich! Großer Gott, welch ein Gedanke! Heddy rollte die Augen, und schlug sich vor den Kopf. Sie war allein im Zimmer, als ihr die Erleuchtung kam. Bangsam, leise — die Mama lag im nächsten Zimmer auf der Chaiselonge und war häßlich eingeschlafen — klappte sie den Abdeckel zu. Genug genügt für heute. Auf den Behen schlich sie hinaus. Im Korridor hing noch ihr Pelzfädelchen und Hut vom Nachmittagsvaziergang. Rasch hineingeschlüpft, u. nun fort. In diese merkwürdige Dunkelheit mußte augenblicklich Licht kommen.

Die Annemarie dachte, als Heddy eintrat, in ihrer Küche auf dem Gemäuerchen, und schaute, die Hände im Schoß, vor sich hin. Das Küchenlämpchen beleuchtete ihr blaßes Gesichtchen und die großen Tropfen des sehr langen Wimpern. Das Feuer auf dem Herd war ausgegangen. Als sie Heddy bemerkte, fuhr sie sich mit der Schürze über die Augen, und stand mit feindseltiger Miene auf.

„Guten Abend“, sagte Heddy, und streckte ihr beide Hände hin; aber Annemarie wickelte die Hürn in ihre Schürze. „Mama weiß nicht, daß ich gekommen bin. Ich komme ganz von selbst.“

„So?“
„Annemarie“, flüsterte das junge Mädchen schüchtern — es war ihr ganz seltsam unheimlich geworden bei dem unfreundlichen Empfang. „Ich wollte dir nur sagen, daß . . . falls du dich ängstest . . . dem Grich . . . dem Doktor Hartlieb, ach es schon wieder ganz aus.“
„Was ach denn das mit an?“
„Aber Annemarie, es ist doch besser“

(Nachdruck verboten.)

für den Schneider . . . für deinen Ehemann . . . wenn er ihn nicht ganz tot geschlagen hat.“

„Hahaha!“
„Mein Gott, warum lachst du denn so?“

Annemarie riß ihre Arme aus der Schürze, und schüttelte sie wild zum Himmel hinauf.

„Sie sind doch rein vom Teufel besessen, die Doktorleut! Lassen sie mir denn nie mehr meine Ruh? Ich will's ja gleich gutwillig sagen: ich bin Gistmischerin, eine Brandstifterin, mein Anton ein Raubmörder. Wir haben überhaupt kein anderes Geschäft, als stechen und schießen und totschlagen. So, wo ich's eingestanden hab', jetzt lauf' heim, und sorg', daß sie mir Ketten anlegen und mich ins Gefängnis führen, zu . . . huh . . . zu meinem Anton.“

„Oh, Annemarie, weine doch nicht so“, stammelte Heddy, zu Tode erschrocken, und fing selbst jämmerlich zu schluchzen an.

„Gerade am ersten Tag“, begann Annemarie von neuem, und setzte sich auf eine Ecke des Eimerhäufchens. „Gerade am ersten Morgen holen sie mir ihn fort. Vom Kaffee weg, dem ersten, den ich ihm gekocht hab'!“

„Du, Annemarie“ — Heddy schlang ihren Arm um sie — „sag's mir doch, mir kannst es doch sagen, warum war denn dein Anton so schrecklich eifersüchtig?“

„Er war doch aber gar nicht eifersüchtig“, fuhr Annemarie auf.

„Nicht? Warum ist er denn aber hinter dem Grich hergelaufen, und nicht heimgegangen zu dir?“

„Weil er nach Feldkirchen gewollt hat. Eine Freud' machen wollt' er mir. Weil es aber schon so spät war, hat's ihn wieder gereut, und er ist auf dem halben Weg wieder umgekehrt.“

„Aber warum denkt man denn, daß er hätte eifersüchtig sein können?“ forschte Heddy, und spitzte die Oehrchen.

„Aha“, sagte die Annemarie plötzlich, und schaute Heddy triumphierend von der Seite an. „Jetzt kann ich mir auch denken, warum du gekommen bist.“

„Ich . . .“

„Na, hü! nur nicht. Wegen dem Grich bist du gekommen. Wirst jetzt den Tratsch auch gehört haben, und jetzt brennt's dir auf dem Herzen. Aber dann kannst du ruhig schlafen, auch dem hab' ich mir nie wirklich was gemacht, und er sich nie aus mir. Ich hab' meinen Anton, und der ist mir an seinem kleinen Finger lieber, als der ganze Herr Doktor, wegen dem wir, der Anton und ich, jetzt ins Unglück gekommen sind. Mein Mann!“ — Annemarie blähte sich förmlich auf, als sie das bedeutende Wort aussprach — „mein Mann hat ganz andere Sachen im Kopf, als an euch da oben zu denken. Der liebt mich so, wie du dir das gar nicht vorstellen kannst. Aber freilich, jetzt ist es euch ja gelungen, uns auseinanderzubringen. Mein Mann sitz' im Loch, und ich kann hier allein hausen.“

„Ich würde mich auch fürchten so allein!“ meinte die naive Heddy.

„Ach was, fürchten, wegen dem Fürchten ist es nicht. Du verstehst das eben nicht. Mit einem Wädel kann man darüber nicht reden. Du weißt eben nicht, wie das ist, wenn man verheiratet ist und zu seinem Manne gehört. Und das ist ja auch das Schlimmste noch nicht. Viel ärger ist es, daß wir durch euch als schlechte Leute angesehen werden, als Mörder, als Gestübel! Verhören hab' ich mich lassen müssen, wie eine Verbrecherin, und wenn gar der Richtige nicht entdeckt wird. . . Jesus, Maria und Joseph . . . wenn der Anton verurteilt wird . . .“

„Nein, nein, das wäre ja ein Justizmord!“ unterbrach sie Heddy.

„Das ist mir gleich, wie es heißt“, schluchzte Annemarie, „ich weiß bloß, daß dann kein Hund mehr ein Stück Brot von uns frißt, so verachtet sind wir.“

„Ach, liebes Annemariele“, tröstete Heddy, „es wird ja doch seine Unschuld an den Tag kommen! Und dann muß sich meine Mama um Verzeihung bitten, und der Grich auch. Und wenn an dem ganzen Unheil nichts war, mit dem Grich . . .“

„Nein, nein, das wäre ja ein Justizmord!“ unterbrach sie Heddy.

„Das ist mir gleich, wie es heißt“, schluchzte Annemarie, „ich weiß bloß, daß dann kein Hund mehr ein Stück Brot von uns frißt, so verachtet sind wir.“

„Ach, liebes Annemariele“, tröstete Heddy, „es wird ja doch seine Unschuld an den Tag kommen! Und dann muß sich meine Mama um Verzeihung bitten, und der Grich auch. Und wenn an dem ganzen Unheil nichts war, mit dem Grich . . .“
(Fortsetzung folgt.)



Lustige Ecke

Lebensregeln.
Was du auf dem Herzen hast, ist dort am besten aufgehoben.

Vertrauen ist gut, Selbstvertrauen ist besser.

Wer mit der Tür ins Haus fällt, muß die blauen Flecken in Kauf nehmen.

Nettes Muster.
Heute hat mich der Lehrer den anderen Schülern als Muster hingestellt! — Bravo, Junge! Was sagte er denn? — So dürft ihr niemals aussehen wie dieses unsaubere Ferkel!

Die Wahrsagerin.
Spotten Sie nicht über Wahrsagerinnen! Dem Kollegen Lehmann hatte eine Prophezeit, er würde in den Bergen verunglücken — und richtig hat er sich auf seiner Schweizerreise verlobt!

Grob.
Photograph: „Wollen Sie ein großes oder ein kleines Bild?“
„Ein kleines.“
„Dann seien Sie bitte so gut und machen Sie Ihrem Mund zu.“

Ein nobler Charakter.
Mutter: „Der Doktor will dich nur deines Geldes wegen heiraten, um seine Schulden loszuwerden!“
Tochter: „Aber, Mama, der denkt gar nicht daran, die Schulden zu bezahlen!“

Vorsichtig.
„Herr Doktor, ich leide so sehr an Gedächtnisschwäche!“
„So, dann möchte ich Sie bitten, das Honorar vorher zu bezahlen!“

Weiterwendische Bevölkerung.
„Wie ist denn hier in Ihrer Gegend die Bevölkerung, Herr Doktor?“ — „Ganz wie der heutige Wetterbericht: Anfangs heiter, dann zu Niederschlägen neigend.“

Doch ein Vorteil.
Besucher: „Gefällt Ihnen die Arbeit hier im Zuchthaus?“
Sträfling: „Nicht besonders — aber immerhin besser als draußen: Hier heißt es wenigstens nicht jeden Augenblick: „Sie, ich schmeiß Sie hinaus“ oder „In vierzehn Tagen können Sie gehen!““

Im Urlaub.
„Ich habe meinem Manne angekündigt, daß ich nach Hause komme, wenn er nicht jeden Tag schreibt!“ — „Und tut er es auch?“ — „Natürlich, er schreibt sogar jeden Tag zweimal!“

Tiefe englische u. Sportkinderwagen
Kinderstühle, Kinderspielzeuge, zu außerordentlich herabgesetzten Preisen bei Firma **Begebus in Wro**

Teilweise Einstellung

des Schiffsverkehrs auf der Donau.
Bukarest. Die Schiffsahrtsgesellschaften haben ihre Vertretungen in den Häfen von Gernaboda, Calarasi, Sorabia, Dorniba, Giurgiu, Farnu-Magurele, Galatz und Turn-Severin angewiesen, keine Frachtsendungen mehr aufzunehmen. Diese Schiffsahrtstationen, die Transilvanien mit dem Bestimmungsort Galatz und Braila befördern, nehmen einströmenden noch Frachtsendungen auf.

Musikinstrumente.

Bauern kommt, ich mach' ne Wette, Trompeten, Trommeln und auch Klarinetten sowie Instrumente aller Sorten, zum Gebrauch in Schwabernorten sind nur bei Georg Huber, Lomschwang, Herrengasse 18, allein zu haben, skribiert: Denn dort findest Du bei Gott, auch das prächtigste Jagott, Trommeln, Oboen und auch Geigen. . . .
1930

Nichttänzers Klage.



Ich bin geschäftlich nicht ohne.
In der Branche eine Kanone.
Als Sportsmann, da hab' ich Bravour.
Ich kenne die Literatur.
Schach spiel' ich mit viel Raffinesse.
Ich habe für Kunst auch Interesse.
Normal ist Gesicht und Figur.
Von Alter noch keine Spur.
Trotzdem merk' ich täglich genau:
Ich habe kein Glück bei der Frau!
Jetzt bist du erstaunt und perplex,
Und sagst: Das wär' ein Komplex!
Komplex? Freund, daß ich nicht lache...
Nicht ernster ist bei mir die Sache!
Hab' ich mal ein Mädel erblickt,
Ist sie zuerst von mir entzückt:
Man plaudert — ich bring' sie nach Haus —
Und abends, da gehen wir aus.
Sie zieht mich mit sanfter Gewalt
Zahin, wo die Musik erkallt,
Wo Menschen im Tanze sich drehen.
Und dann — muß ich ihr gestehen:
Kind, ich bin im großen ganzen
Navalter, doch kann ich nicht tanzen.
Kann ist sie vom Donner gerührt. —
Und ich hab' mich wieder blamiert.
Verächtlich zuckt sie mit dem Munde —
Und verläßt mich zur selbigen Stunde!

Ein Bukowinaer Wucherer verhaftet.

Aus Suczawa wird berichtet: In Suczawa trieb ein gewisser Ariel Schächter seit Jahren furchtbaren Wucher. Er beutete die Landbewohner in der gewissenlosesten Weise aus. Sie mußten ihm bis 40 Prozent Zinsen nach Darlehen zahlen und dann betrog er sie noch in der Weise, daß er ihnen bei der Prolongierung neue Wechsel verlangte, die alten Wechsel nicht ausfolgte und die Anzahlung der alten Wechsel wieder verlangte. Zahlreiche Landleute hat der Wucherer zu Bettlern gemacht.

Endlich wurde die Anzeige gegen ihn erlattet und die Staatsanwaltschaft stellte bei einer Hausdurchsuchung aus den Büchern und dem vorhandenen Wechselmaterial die Stichhaltigkeit der Anlagen fest. Da die Untersuchung an einem Tag nicht beendet werden konnte, versiegelte der Staatsanwalt die Bücher und band die Wechsel in ein Paket, das ebenfalls versiegelt wurde. Unvorsichtigerweise wurde alles bei Schächter belassen. Am nächsten Tage waren die Wechsel verschwunden. Sie waren, wie Schächter sagte, gestohlen worden. Daraufhin verfügte der Staatsanwalt die Verhaftung Schächters. Außer dieser Unannehmlichkeit wurde der Wucherer noch von dem Schlag betroffen, daß die Finanzbehörde ihn wegen Steuerhinterziehung mit 1.500.000 Lei bestrafte.

*) Das Deutchtum an der mittleren Donau in Rumänien und Jugoslawien. Von Dr. Theodor Grentrup. 336 S. Gebunden RM 10.75, gebunden RM 12.25. — Verlag Wschenbergsche Verlagsbuchhandlung Münster in Westfalen. — Das Christum über die Donauschwaben, im besonderen über jene im Banat, ist beträchtlich. Trotzdem fehlte es bisher an einer eingehenden und umfassenden Darstellung ihrer gesellschaftlichen Kulturformen nach der rechtlichen Seite hin. Dies nachzuholen, ist der Hauptzweck der vorliegenden Schrift. Allerdings hat sie sich keineswegs auf trodene juristische Erörterungen beschränkt, vielmehr sucht sie das vielgestaltige Leben in seinem Ursprung und in seinen Zielen wiederzuspiegeln. Der Verfasser bietet aus den ersten Quellen und aus persönlicher Beobachtung eine Menge von Tatsachen und Statistiken, die hier teilweise zum erstenmal dargeboten und verarbeitet werden. Nach den grundlegenden Kapiteln werden folgende Gegenstände behandelt: Kirche, Schule, Sprachenrecht, Presse und Kampfen und Hoffnungen der Donauschwaben. Wer sich mit sowohl in Romänien wie in Jugoslawien vertraut machen will, findet in dieser eine Fülle von Anregungen.

Abhilfe gegen die allgemeine Wirtschaftskrise.

Wie gemeldet wird, wurde laut Beschluß des efl. Finanzministeriums eine vollkommene Reform der efl. Klassenlotterie durchgeführt. Diese Reform beruht im wesentlichen auf der sensationellen Herabsetzung des gesamten Losquantums auf nur 100.000 (früher 150.000) Lose und auf der bedeutenden Vermehrung der großen Gewinne. Dadurch ist die Gewinnungsmöglichkeit, einen großen Treffer zu erzielen, um 78% gestiegen. Größtmöglicher Gewinn 2 1/2 Millionen Sc = 12 1/2 Millionen Lei. Verlost werden: 50.000 Gewinne im Gesamtbetrage von 40 Millionen Sc (200 Millionen Lei.)

Auch Sie sollen ohne Risiko reich werden!

Wegen geringen Losvorrates ist umgehende Bestellung in Ihrem eigenen Interesse geboten!

Weißer Zähne

machen jedes Antlitz ansprechend und schön. Oft schon durch einmaliges Nutzen mit der herrlich erfrischend schmeckenden Chlorodont-Zahnpaste erzielen Sie einen wundervollen Glanz der Zähne, auch an den Seitenflächen, bei gleichzeitiger Benutzung der dafür eigens konstruierten Chlorodont-Zahnbürste mit gezahntem Vortriebschnitt. Kaulende Speisefeste in den Zahnräumen als Ursache des unliebl. Mundgeruchs werden restlos damit beseitigt. Versuchen Sie es zunächst mit einer Tube. Chlorodont-Zahnpaste, Zahnbürste und Mundwasser überall zu haben. Nur echt in blau-weiß-grüner Originalpackung mit der Aufschrift „Chlorodont“.

Den großen Preissturz im Warenhaus David Klein

Temesvar-Josessstadt, Bonnazgasse 14. Telephon 12/92
Beweist folgende Weihnachts-Preisliste. Eilet zum günstigen Einkaufe.

per Meter von Lei aufwärts		per Meter von Lei aufwärts	
Sportkappen aus Zeug, 50, Stoff Stl.	60	Reformhosen 42, Winter	65
Sportkappen aus Stoff-Reinheit, Stl.	90	Damenhemd, Combines	75
Winterrock, Knaben von 350, Männer	660	Männer-Sweater Lei 75, La	85
Winterrock mit Felltragen	880	Knaben-Sweater	60
Winterrock, lang	900	Mode-Pullover 180 und Westen	140
Regenmantel, French-Coats	650	Mode-Pullover für Kinder	90
Stoffanzug, Männer 850, Knaben	800	Strümpfe 15, Moussetin 33, Flor La	60
Jeuganzug, Männer 850, Knaben	170	Selbenstrümpfe 55, Winter engl.	40
Jeughose, Männer von 100, Knaben	65	Patentstrümpfe	12, 16, 20, 24
Stoffhose, Männer von 200, Knaben	130	Kinderstrümpfe	8
Arbeits-Mantel	250	Soden 12, Mode 17, Winter	10-25
Seppirhemd 85, Wolliohemd	70	Handschuhe, für Kinder	30
Seppirhemd, prima 95, 110, feinst	130	Handschuhe, groß	40
Flanelhemd	90	Krawatten, diverse	Stl. 5
Sporthemd, Schach	110	Taschentücher	Stl. 4
Herrenhemd, Seppir mit 2 Krügen	170	Selbentshawl	Stl. 40
Herrenhemd, Poupiline, apl. mit 2 Krügen	210	Handtücher, gefranst	Mtr. 30
Flanelhosen	75	Handtücher, grau	Mtr. 35
Unterhosen, kurze 50, lange	60	Wattelin Schafwolle	Mtr. 75
Trilothosen, Männer und Frauen	85	Schneidewatta	Rg. 24
Trilothem	90	nebst noch anderen unzähligen Artikeln in großer Auswahl allerbilligst.	
Trilothanzug, Kinder	60		

Das beste Weihnachtsgeschenk für jedes Mädchen und Frau

Ist das neuerschienene (In Großformat 160 Seiten Umfang. Preis nur Lei 50 mit Postversandt 15 Lei mehr).



Das Kochbuch enthält 511 Koch- und Mehlspeis-Rezepte, uzw.:
30 Torten-Rezepte, 58 Rezepte für feine Mehlspeisen, 19 Glasuren und Sauce für Mehlspeisen, 24 Rezepte für Gebräutes und Rumpf, 17-erlei eingemachte Früchte und Marmeladen, 30 verschiedene Puddings, Auflauf und Koche, 23 Rezepte für aus Schweine-Schmalz gebundene Mehlspeisen, 20-erlei Germ-Mehlspeisen, 11-erlei Strudel, 25-erlei einfache Mehlspeisen, 19-erlei Salat, 50-erlei verschiedene Fleischspeisen, 38-erlei Gemüße, 11-erlei Nindfleisch, 24-erlei Saucen, 34-erlei Vorspeisen, 29 verschiedene Suppen, 14-erlei Suppenmehlspeisen, 11 Rezepte für Wildpretzubereitung, 13-erlei Fischchen, 8 Rezepte für Krebse, Krabbe und Schnecken, 10 Rezepte zur Einsäuerung von Gemüse als Wintervorräte.

Zu haben in jedem besserem Geschäft oder per Nachnahme direkt vom Verlag der „Araber Zeitung“, Arab (Ede F. Schyng) wie auch von unserer Vertretung in Temeschwar, Bonovitsgasse 4.

Bestellbrief.

(Im geschlossenen Brief sofort einlegen.) An die

Uranabank

Nové Zámky C. S. R.

Ich bestelle zur I. Klasse:

— Ganze Lose a Sc 120.— Lei 600

— Halbe Lose a Sc 60.— Lei 300

— Viertel Lose a Sc 30.— Lei 150

Die Hälfte aller Lose muß gewinnen! Nach Empfang der Lose bequemste Zahlungsweise! Senden Sie amtl. Spielplan!

Bitte genaue und deutliche Adresse!

Name: _____

Wohnort: _____

Beste Post: _____

Ziehungsliste und Erneuerungslose werden sofort nach Ziehung gesandt! Nicht auffallende verlässliche Belegung! — Ziehung I. Klasse schon am 15. Dezember.

Zum 150. Todestag

der Kaiserin Maria Theresia.



Am 29. November sind es 150 Jahre her, daß die deutsche Kaiserin Maria Theresia, zweifellos eine der bedeutendsten Frauen, die jemals eine Krone trugen, 63-jährig gestorben ist. Als Tochter des Kaisers Karl VI. bestieg sie im Jahre 1740 den Thron. Ihr gefährlichster Gegner war Friedrich der Große, mit dem sie in drei Kriegen um den Besitz von Schlesien rang, das sie schließlich im Frieden zu Hubertusburg endgültig an den Preußenkönig abtreten mußte. Sie war mit Franz Stephan von Lothringen verheiratet, der unter dem Namen Franz I. römisch-deutscher Kaiser wurde. — Unser Bild zeigt Maria Theresia als Kaiserin. — (Nach einem Stich von Haig.)

50-prozentige Fahrtermäßigung für die Schüler an konfessionellen Schulen.

Aus Klausenburg wird berichtet, daß die Eisenbahngeneraldirektion den Schülern der konfessionellen Schulen die entzogene Begünstigung auf eine 50-prozentige Eisenbahnfahrtermäßigung wieder einräumte, nur muß folgender sehr amtsschlimmlicher Vorgang eingehalten werden: Zunächst müssen die Schüler 25 Lei an die Leitung der Schule zahlen, die Empfangsbestätigung. Hierüber werden dem Kultusministerium eingeschickt, von wo sie an die Generaldirektion der Staatseisenbahnen befördert werden. Diese schickt nun die leeren Karte an die Schulleitungen, von welcher die Karte ausgefüllt wieder dem Kultusministerium zurückgesendet werden. Dieses läßt nun die Karte wieder an die Schulleitungen senden. Nach diesem Kreislauf ist zu hoffen, daß die Schüler bis zu den Weihnachten im Besitz der Karte sein werden, wenn auch nicht ganz sicher, im Jahre 1930, so doch gewiß im Jahre 1931.

*) Dr. Hans Köhlich, Operateur, Chirurg, Urolog und Röntgenologe, gewesener Assistent der Chirurg. Univ. Klinik Hebelberg, ordiniert: Temeschwar I, Althausgasse 2. II. Stadt.

Kleine Anzeigen.

Das Wort 3 Lei, fettgedruckte Wörter 6 Lei.
 Kleinste Anzeige (10 Worte) Lei 30. Sonstige
 Inserate der Quadratcentimeter 4 Lei, im
 Textteil 6 Lei oder die einseitige Zentime-
 terhöhe 26 Lei, im Textteil 36 Lei. Brief-
 lichen Anfragen ist Rückporto beizuschließen.
 Inseratenaufnahme in Arad oder bei unserer
 Vertretung in Temeschwar Innere Stadt, Loo-
 nitze-gasse Nr. 4.

Ältere Frau, kann auch Kinder haben, wird
 zu einem alleinstehenden, gutsituierten Land-
 mann in der Provinz als Wirtschaftlerin ge-
 sucht. Näheres in der Verwaltung des Blattes.

Rapphengst, Tassaja-Abstammung, mit Zer-
 tifikat, zu verkaufen bei Nikolaus Gilič, War-
 jasch (Varias) Nr. 601. Sub. Timis-Torontal.

Neben-Verkauf! 100.000 Stück amerikanische
 Schnitt-Reben, Wurzel-Reben und mehrere Sor-
 ten veredelte Wurzel-Reben zu haben bei An-
 ton Schneider, Neupaulisch (Baulisul-nou),
 Sub. Arad.

Benzin- und Petrol-Motor, wenig gebraucht,
 wird zu kaufen gesucht. Jakob Lenhardt, Mer-
 ydorf (Mertisoara), Sub. Timis.

Bediger Mäslergehilfe, der die Schrotteret und
 Rückmahlung versteht, wird gesucht. Michael
 Szung, Alexanderhausen (Sandru), Sub. Ti-
 mis-Torontal.

Brennholz, prima gespalten
Steinkohle, staubfrei
Salonkoks, oberschlesisch
Bügelholzkohle, gereutert
Schmiedekohle, beste Gattung be

Rneffel Kohlenhandlung
 Arad, Bul. Reg. Ferdinand 27.

Bücher umsonst

für einen neuen Leser:

- Einem „Landmann-Kalender 1931“ Lei 20
 - 1. „Deutsches Volksliederbuch“ mit 120
schönen Liedern Lei 25
 - 2. Bilder aus dem Hondeleben 1. Band Lei 30
2. Band Lei 20
 - 3. Er hatte eine deutsche Mutter gehabt Lei 20
 - 4. Fünfundzwanzig Jahre deutschen
Schrifttums im Banat Lei 30
 - 5. Gedendblätter und biographische Skiz-
zen von S. Wetzel Lei 25
 - 6. Was schnell de Rime samm Lei 40
 - 7. Wir wir leben und lebten Lei 15
 - 8. Nachschatten (Roman aus früheren
Lagen.) Lei 20
 - 9. Schatten... Lei 20
 - 10. Heimatgeschichte des Banates Lei 15
 - 11. „Radio für Alle“ Lei 30
 - 12. Befehl der Minderheitskirchen Lei 15
- Hundertköpfe Götter-Bücher (256 Seiten):**
- 13. Curt Braun: Hurra! Weltreife Lei 20
 - 14. Eugen Felst: Family Hotel Lei 20
 - 15. Ernst Klein: Der Fluch des Alten Lei 20
 - 16. Paul Frank: Die Schatten wachsen Lei 20
 - 17. Rudolf Kreuz: Annamariens zwei
Seelen Lei 20
 - 18. Alfred Schrotzauer: Der Lanz auf der
Erdbugel Lei 20
 - 19. Balbemar Wonsels: Raemi Lei 20
 - 20. Der Rebschnitt Lei 25

Für zwei neue Leser:

- 21. „Hilfsbuch“ Lei 50
- 22. „Radio für Alle“ Lei 40

Ztl. „Arader Zeitung“, Arad.
 Ich bitte die „Arader Zeitung“ zum
 Preise von halbjährig 200 Lei, oder die ein-
 malige Ausgabe zum Preise von Lei 100
 halbjährig, dem von mir gemordenen neuen
 Leser:

Name _____
 Wohnort _____
 Haus-Nr. _____
 folgt zuzufenden und nachdem er die
 Halbjahresgabe sofort mit der Post einschickt,
 bitte ich das Buchlein aus Ihrer Bitte:
 Nr. _____

als Geschenk.
 Hochachtungsvoll

Name _____
 Ort _____
 Nicht gemeinschaftlich ist zu verstehen!

Japanische Schwertsechter in Berlin.



Vor einem geladenen Publikum zeig-
 ten dieser Tage zwei japanische Schwert-
 sechter, die sich auf der Durchreise be-
 fanden, ihre Kunst in der Reichshaupt-
 stadt. Unser Bild zeigt die beiden Kämp-
 fer (links und rechts) in voller Ausrü-
 stung mit der Wäste in der Hand; in
 der Mitte eine charakteristische Kampf-
 szene: ein Angriff des linksstehenden
 Fechters gegen die linke Hüfte des Ge-
 gners beantwortet dieser mit einem blit-
 zschnellen Schlag auf den Kopf des An-
 greifers.

Schlesische Rußkohlen Steinkohle, zerkleinertes Brennholz zu aller-
 billigsten Preisen ins Haus gestellt
Eduard Altmann Arad, gew. Doros Denisplatz 44 Telefon 461



24 Wochen oder 6 Monate
 auf
Ratenzahlung
 zu
Bargeldpreisen

Samuel Pollák
TEMESVAR, Josefstadt: Gröbl-Gasse Nr. 44.
 Fabrik: Rossuth-Platz Nr. 3.

Mädchen-, Frauen-, Her-
 ren- und Knabenwinter-
 mäntel und Kleider.

In meiner **Kleiderfärben** und **Putzen** in schönster
 neuingerichteten Werkstätte wird chemisches **Hoszpodár**
 ausgeführt in Arad, Str. Stroiescu 18
 vorgenommen! (gem. Telefigasse 15.)

Überall zu haben

ist mit spannendem Inhalt der neue
 süßsch und nett. Unentbehr-
 lich für jedes Haus. Preis
 Lei 20, für Wiederverkäufer
 oder bei Abnahme von min-
 destens 10 Stück nur Lei 15.

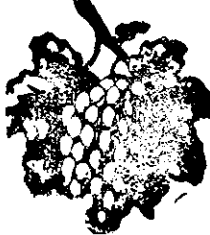
Wer daher einen
 guten und dennoch
 billigen Kalender
 kaufen will, der
 möge unbedingt
 vom Kaufmann
 oder Kalenderver-
 käufer nur einen
 „Landmann - Ka-
 lender“ kaufen. Der
 ausgewählte In-
 halt entschädigt ihn
 in jeder Hinsicht.



2 Stück
Nonius Hengste
 3 Jahre alt, Rapp und
 Braun, je 165 cm hoch, zu
 verkaufen bei
 Nikolaus Bangert, Guttentbrunn
 (Zabrani) 20. Sub. Arad.

Radio-Bildfunk
Radio-Fernsehen
Radio für Alle...
 Monatszeitschrift Lei 40
 das Heft.
 Zu haben in der Papierhandlung der
Arader Zeitung

Das beste Buch!
Der Rebschnitt
 in seiner Bedeutung für die Sicherung
 der Rentabilität des Weinbaues.
 Unentbehrlich für jeden
 Weinbauer und Landwirt.
 Von Peter Bojar,
 Landwirt in Großjetscha.



Verlag der „Arader Zeitung“, Arad.
 Preis 25 Lei, mit Post um 10 Lei mehr.
 Wer einen neuen, ein halbes Jahr vor-
 auszahlen Leser bringt, bekommt
 den „Rebschnitt“ umsonst!

Amn Aus dem schönen
 November-Heft:
 Die Detektivin, ein aus-
 sichtsreicher Frauenberuf
 So malt man heute die Fran-
 Geschichten mit Frage-
 zeichen
 Hilfe! Ledigensteuer
 Dazu noch viele andere amüsante u.
 interessante Beiträge, schöne Bilder
 *

Das „Familien-Blatt“
 (Roman-Zeitung)
 bringt jede Woche fortsetzungswillig
 in Buchform
 die schönsten Romane
 und kostet monatlich nur 20 Lei.
 Verlangen Sie Probenummer vom
 Verlag:
 Arad, Ede Fischplatz.

Ausgewählte
Wäsche
 100 Scheittformen
 auf großem, doppel-
 seitig. Schnittbogen
 in Zweifarbindruck
 auf 16 Seiten
Beyer's
Wäsche-
Führer
 1930
 1,50 RM
 Überall erhältlich
 Verlag Otto Beyer
 Leipzig-Z.